



Banater Berglanddeutsche

MITTEILUNGSBLATT DES HEIMATVERBANDES DER BANATER BERGLANDDEUTSCHEN E.V.

Folge 188

München-Wien, Januar – Februar 2018

34. Jahrgang

In dieser Folge Seite

Verbandsnachrichten	
Einladung zur Hauptversammlg.	2
Jahresabschluss 2017 – Bericht	2
Vorbereitung des HTs	2
Treuchtlingen...	
... und die Eisenbahn	3
Preisrätsel-Teil 2	3
73 Jahre seit der Deportation	
Erinnerungen an die Deportation	4
von Katharina Damhoffer/ Lydia Molea	
Gedenkmesse in München	6
von Hans Wania	
Gedenkveranstaltungen im BB	6
Reschitzer Ortsgeschichte	
Teil 27 – Pulvertürme	
in Reschitz (3)	7
von Helmut Kulhanek	
Ergänzungen „...Ansichtskarten“	7
Info-Material zu Pittner-Schule	
gesucht	7
Kultur und Kunst in Reschitz	
Konzert in der Betonschule	8
von Robert L. Fabry	
Notiert und fotografiert	
... zum 40-j. Bestehen des	
„Prietenii Munților“	9
von Robert L. Fabry	
Neu erschienen	
Banater Kalender 2018	11
Bekannte Lieder wieder entdecken	
Ti Stavilara Puu'm	11
Worträtsel (25)	12
Unser täglich Brot	12
von Hildegard Săcășan	
Reschitzerer Wortschatz	12
von Walter Springel	
Unsere Landsleute	
K. F. Szélhegyi-Windberger	13
Aus Erfahrung gut (5)	14
Rezepte mit Trude Bauer	
Anzeigen	14
Veranstaltungen im DZM	16
Traueranzeigen	16



Blick über Ferdinandsberg im Winter

aktuelle Aufnahme von Claudiu Călin

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Landsleute,

ich möchte mich an dieser Stelle für die vielen Zuschriften und die interessanten Beiträge bedanken, die wieder bei der Redaktion eingegangen sind. Einige mussten wir für die nächste(n) Folge(n) zurückstellen, um Platz für aktuelle Berichte und Mitteilungen zu erübrigen, die Vorrang haben. Beachten Sie bitte die Einladung zur Hauptversammlung auf Seite 2 und die Informationen und Mitteilungen auf Seite 2 und 3, die für die Vorbereitung des Heimattreffens 2018 wichtig sind. Helfen Sie mit, durch Mitfahrangebote die Teilnahme unserer Landsleute am Heimattreffen zu unterstützen, und durch Ihr Wissen und Ihr Mitwirken das Programm attraktiver zu gestalten.

Besonders wichtig ist Ihre Mitarbeit auch bei der Erkennung der Melodie des Liedes „Ti Stavilara Puu'm„ (siehe den Text auf Seite 11). Falls Sie noch andere ähnlich lustige Lieder kennen, die gerne gemeinsam gesungen wurden, melden Sie sich bitte bei unserem Vorsitzenden Günther Friedmann (Tel. 07031-383238). Passend wären auch Volkslieder oder volkstümliche und Kinderlieder, die fast jeder aus der Kindheit oder Schulzeit kennt. (Es genügt auch ein Teil des Textes und das Anstimmen oder Summen der Melodie.)

Besten Dank allen, die uns per E-Mail und per Post ihre Glückwünsche und ihren Dank zugesandt haben!
Ihre Redaktion im Namen des gesamten Vorstandes

Anschriften des Heimatverbandes:

Vorsitzender: Günther Friedmann, Herrenbergerstr. 21, 71069 Sindelfingen, Tel. 07031/38 32 38, E-Mail: g-friedmann@onlinehome.de

Mitgliedsbeitrag, Adressänderungen, Versand und Geburtstage:

Herta Mircea, Zweierweg 2, 88250 Weingarten, Tel. 0751/4 46 35, E-Mail: mircea@banater-berglanddeutsche.de

Versand in Österreich: Walter Vincze, AWARENFELDSIEDLUNG 1, A-2322 Zwölfaxing, Tel. 0043-(0)6504 022819 · E-Mail: walter.vincze@banater-berglanddeutsche.eu

Redaktion, Anzeigen und Artikel für das Mitteilungsblatt:

Margarete Pall, Gartenstr. 44, 91171 Greding

Tel. 0 84 63/65 29 88, 8–18 Uhr wochentags

E-Mail: redaktion@banater-berglanddeutsche.eu

Redaktionsschluss Folge 189: Fotos u. Berichte 15.3.18, Anzeigen 20.3.18

Internet: Robert Babiak, E-Mail: info@banater-berglanddeutsche.eu

Homepage: <http://www.Banater-Berglanddeutsche.eu>

Herta Mircea, Zweierweg 2, 88250 Weingarten, PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt **B 46245**

Einladung zur Hauptversammlung am 12. Mai 2018 in Treuchtlingen

Geehrte Mitglieder unseres Vereins,
wir laden Sie alle auch dieses Jahr ein, an der Hauptversammlung – die innerhalb unseres Heimattreffens stattfindet – teilzunehmen. Die Hauptversammlung hat einen einzigen Tagesordnungspunkt: **Aktualisierung der Satzung**

Grund ist

die Notwendigkeit einer Änderung der Regelung (blau markiert) in:
III. Absatz: Organe des Verbandes; 2. Die Hauptversammlung; Satz 2:
„Sie ist ferner vom Vorsitzenden einzuberufen, wenn mindestens 100 Mitglieder dies begründen und mit entsprechender Tagesordnung verlangen.“

Diese Regelung ist unzulässig. Die Festsetzung auf mindestens 100 Mitglieder schließt bei entsprechender Verringerung der Zahl der Vereinsmitglieder (unter 200) das in § 37 BGB gewährte Minderheitenrecht aus. Sie ist deshalb dahingehend zu regeln, dass **der festgesetzte Teil der Mitglieder, die die Einberufung einer Hauptversammlung verlangen können, eine Minderheit** – also weniger als 1/2 oder weniger als 50% – erfasst, falls das gesetzliche Minderheitenrecht von 1/10 Mitglieder nicht gelten soll.

Der vom Vorstand vorgeschlagene aktualisierte Text betrifft die Einberufung der Hauptversammlung, der in der Hauptversammlung zur Abstimmung kommt, in *III. Absatz: Organe des Verbandes; 2. Die Hauptversammlung; Satz 2* lautet:

„Sie ist ferner vom Vorsitzenden einzuberufen, wenn mindestens 5 % der Mitglieder dies begründen und mit entsprechender Tagesordnung schriftlich verlangen.“

Die Änderung der Satzung muss zwingend von den Mitgliedern unseres Vereins in einer Hauptversammlung genehmigt werden. Der Vorstand würde sich freuen, wenn eine Mehrheit unserer am Heimattreffen teilnehmenden Mitglieder Interesse zeigt und an der Hauptversammlung teilnimmt, um von ihrem Stimmrecht Gebrauch zu machen. *Der Vorstand*

Bericht der Geschäftsführung zum Jahresabschluss 2017

Verehrte Mitglieder,
unser Verein hat auch das Geschäftsjahr 2017 mit einem positiven Ergebnis i. H. v. 907,07 € abgeschlossen. Den Einnahmen von 25.115,64 € stehen 24.208,57 € an Ausgaben gegenüber. Den Überschuss verdanken wir größtenteils den großzügigen Spenden der Teilnehmer an unserem Heimattreffen 2017, dem vorläufig letzten in Memmingen.

Die von den Mitgliedern in diesem Jahr bezahlten Beiträge, i. H. v. 20.548,00 € sind fast identisch mit den Einnahmen von 2016. Leider müssen wir Ihre Aufmerksamkeit auf das Problem der unbezahlten Beiträge lenken. Auch 2017 haben 82 Mitglieder den Jahresbeitrag noch nicht überwiesen. Davon schulden 55 Mitglieder zusätzlich auch den Beitrag von 2016. Unsere Geschäftsordnung sieht vor, dass der Versand des Mitteilungsblattes eingestellt wird, falls der Beitrag zwei Jahre lang nicht bezahlt wird.

Wie jedes Jahr legen wir der ersten Jahresausgabe unserer Zeitung eine teilbedruckte Überweisung bei. Diesmal werden wir bei den Mitgliedern, die bereits ein oder zwei Jahre den Beitrag schulden, diese Rückstände – Jahr und Summe – auf der Überweisung vermerken. Wir bitten Sie unsere Angaben mit Ihren Unterlagen zu vergleichen. Sollten Sie zu anderen Erkenntnissen kommen, wenden Sie sich bitte an uns. Ansprechpartner ist Frau Mircea, Tel. 0751-44635.

Die Beiträge sind die finanzielle Grundlage für das Erscheinen unseres Mitteilungsblattes und dieses ist seit Jahren die wichtigste Verbindung zwischen unseren, in ganz Deutschland verstreut lebenden Landsleuten. Wir bitten Sie deshalb uns auch weiterhin mit Ihrer Mitgliedschaft zu beehren und mit Ihrem Beitrag zu unterstützen. *Der Vorstand*

**Das Heimattreffen 2018 findet am 12. Mai
in Treuchtlingen statt.**

Vorbereitung des Heimattreffens '18

Wie bereits in Folge 187 berichtet, ist der Vorstand bemüht die Attraktivität des Heimattreffens zu erhöhen und Maßnahmen zur Bereicherung des Begleitprogramms in Angriff zu nehmen. Dazu benötigen wir Ihre Mitarbeit.

Mitfahrerservice

Um den vielen älteren Senioren unter unseren Mitgliedern und Landsleuten, die auf Hilfe angewiesen sind, den Besuch des Heimattreffens zu ermöglichen, wird der Versuch gestartet, einen Mitfahrerservice zu organisieren. Melden Sie sich bitte, wenn sie eine Mitfahrgelegenheit suchen.

Ebenso, wenn Sie in der Lage und bereit sind eine oder mehrere Personen aus ihrem Wohnort oder der näheren Umgebung zum Heimattreffen nach Treuchtlingen mitzunehmen

Wir sammeln alle Mitfahrangebote und Mitfahrerswünsche und versuchen so weit wie möglich zu vermitteln. Ihre Meldungen nimmt Herr Rainer Stieger entgegen unter Tel. 07543 9600660.

Büchertausch

Neben dem traditionellen Büchertisch mit Bücherverkauf soll ein Stand mit Büchern und Zeitschriften zum Mitnehmen aufgestellt werden. Alle Teilnehmer können hier Bücher kostenlos anbieten und/oder mitnehmen.

Alte, bekannte Liedtexte und -Melodien

Für gute Stimmung beim Heimattreffen beabsichtigen wir alte, bekannte Lieder von früher (Schnadahüpfli, Volkslieder, Operettenarien, Schlager) vorzutragen und gemeinsam zu singen. Dafür sammeln wir Vorschläge und suchen die passenden Texte und Melodien, z.B. die Musik zum Lied „Ti Stavilara Puu'm“ (s. Seite 11). Meldungen bitte an Günther Friedmann (Tel. und Adresse s. Seite 1).

Banater Berglanddeutsche

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Heimatverband der Banater Berglanddeutschen e.V.
Herrenbergerstr. 21, 71069 Sindelfingen

Das Mitteilungsblatt des Heimatverbandes erscheint fünf mal jährlich. Namentlich gezeichnete Beiträge wiedergeben die Meinung des Verfassers, nicht die des Vereinsvorstandes und der Redaktion. Das Blatt wird an alle Verbandsmitglieder gesandt. Der Preis inkl. Versandkosten ist inbegriffen im

Mitgliedsbeitrag von 30 Euro pro Jahr.

In Härtefällen kann eine Ermäßigung gewährt werden. Sie kann beim Vereinsvorstand schriftlich oder telefonisch beantragt werden. Nichtmitglieder erhalten das Mitteilungsblatt, wenn sie satzungsgemäß eine „Unterstützungsspende“ überweisen. Für die **Beantragung der Mitgliedschaft, Adressänderungen oder Kündigung** wenden Sie sich bitte an die unter „Mitgliedschaft und Versand“ auf Seite 1 angegebene Adresse.

Einzahlungen nur als Überweisung auf das Verbandskonto (mit Angabe der Mitgliedsnummer – S.1 re neben Ihrem Namen)

in Deutschland:

Kontoinhaber: Heimatverband Banater Berglanddeutscher
Bank: Unicredit Bank AG, München
IBAN: DE59 700 202 70 2520 2485 20
BIC: HYVEDEMMXXX

in Österreich:

Kontoinhaber: Dipl. Ing. Walter VINCZE
Bank: Bank für Arbeit und Wirtschaft,
IBAN: AT27 140 00 50 10 788 430
BIC: BAWAATWW

Kennwort: **Heimatverband**

Treuchtlingen und die Eisenbahn

Treuchtlingen, der Veranstaltungsort unseres nächsten Heimattreffens, ist nicht nur Kur- und Erholungsort, sondern auch ein Eisenbahn-Verkehrsknotenpunkt, und deshalb mit der Bahn gut zu erreichen. Seine Entwicklung vom Marktflecken zur Stadt ist untrennbar mit der Geschichte der Bahn verbunden. Deshalb kann man im Park, auf dem Weg vom Bahnhof zum Thermalbad „Altmühltherme“ eine Lokomotive als Denkmal bestaunen – eine Dampflok der legendären Schnellzug-Reihe 01. Sie dürfte so manchen von uns an das Lokomotiven-Museum in Reschitz erinnern. Für große und kleine Eisenbahnfans gibt es in Treuchtlingen die Dauerausstellung „Miniaturland“, eine riesige Modelleisenbahn im Maßstab 1:87 eingebettet in eine Fantasielandschaft mit vielen liebevollen Details, auf 250 qm. Besonders bei ungünstigem Wetter ein Erlebnis für die ganze Familie.

Neben dem historischen Stadtrundgang mit Stadtplan für Erwachsene zu den 21 Sehenswürdigkeiten der Stadt gibt es in Treuchtlingen auch eine Entdecker-Tour für Kinder mit 13 Stationen, einem Entdecker-Quiz und Kinderstadtplan.

All dies und noch viel mehr können Sie entdecken, wenn Sie im Mai zu unserem Heimattreffen 2018 nach Treuchtlingen



Die Denkmal-Lokomotive im Park

Foto: R. Babiak

kommen. Das Programm zum Heimattreffen geben wir Ihnen rechtzeitig im nächsten Mitteilungsblatt bekannt.

Preisrätsel – Teil 2

Für das nächste Heimattreffen in Treuchtlingen hat der Vorstand beschlossen, dass anstelle der Tombola ein Preisausschreiben mit attraktiven Gewinnen stattfinden soll:

1. Preis – ein Dinner für zwei Personen in Treuchtlingen
2. Preis – 2 Freikarten fürs Thermalbad in Treuchtlingen
3. Preis – 1 Freikarte fürs Thermalbad in Treuchtlingen

Das Rätsel beinhaltet Fragen in Verbindung mit dem Banater Bergland, die in 3 Folgen des Mitteilungsblattes veröffentlicht werden. Die ersten 5 Fragen konnten Sie schon in „Preisrätsel – Teil 1“ in Folge 187 lesen, beantworten und in die Tabelle eintragen.

	S1	S2	S3	S4	S5	S6	S7	S8	S9	S10	S11	S12	S13	S14	S15	S16
Z1																
Z2																
Z3																
Z4																

In dieser Folge finden Sie weitere 5 und in der nächsten Folge den dritten Teil des Buchstabenrätsels.

Die Gewinner werden beim Heimattreffen ausgelost. Viel Spaß beim Lösen der ersten beiden Teile!

Teil 1:

1. Höchster Berg unserer Heimat, im Winter: Ski, im Sommer: Jazz.
Gesucht wird ein Vokal, der nicht in der nächsten Antwort vorkommt.
Einzusetzen in: Zeile 1 – Spalte 2, 9, 12; Zeile 2 – Spalte 6, 10; Zeile 3 – Spalte 3, 12
2. Bezauberndes Tal. Früher wurde hier nach dem Türkenschatz gegraben.
Neuerdings wird da der angeblich schönste Wasserfall bestaunt.
Gesucht wird der Anfangsbuchstabe. Einzusetzen in: Zeile 4 – Spalte 3
3. Wilde Klamm, irgendwo teuflisch. Naturreservat.
Gesucht wird der Anfangsbuchstabe. Einzusetzen in: Zeile 1 – Spalte 13; Zeile 2 – Spalte 3, 15; Zeile 3 – Spalte 10, 13
4. Fluss, östliche Begrenzung. Da, wo die alten Römer sich kurierten.
Gesucht wird der Anfangsbuchstabe. Einzusetzen in Zeile 3 – Spalte 5
5. Südliche Begrenzung. Haben schon unsere frühen Vorfahren befahren.
Gesucht wird der Anfangsbuchstabe. Einzusetzen in Zeile 2 – Spalte 16

Teil 2:

1. 1792 gegründet mit einer prominenten Namenspatenschaft.
Gesucht wird der Anfangsbuchstabe.
Einzusetzen in: Zeile 1 – Spalte 10, 11
2. Gesucht wird der Anfangsbuchstabe einer Ortschaft, in der 1771 die Hochöfen „Josephus“ und „...iskus“ (siehe 1) in Betrieb gingen.
Einzusetzen in: Zeile 1 – Spalte 8; Zeile 2 – Spalte 7, 11; Zeile 3 – Spalte 2
3. In einem immer wieder gern gesungenen Lied ist sie dritte im Bunde.
Gesucht werden der vierte (x) und fünfte Buchstabe (y): - - - x y
Buchstabe x einzusetzen in: Zeile 3 – Spalte 4
Buchstabe y einzusetzen in: Zeile 2 – Spalte 13; Zeile 3 – Spalte 8
4. „Die Legende lebt!“ 1863 war es eine technische Glanzleistung; Heute noch eine Reise wert.
Gesucht wird ein Vokal, der jeweils einmal im Start- und Zielbahnhof vorkommt.
Einzusetzen in: Zeile 1 – Spalte 3; Zeile 3 – Spalte 9; Zeile 4 – Spalte 5;
5. Gesucht wird der Anfangsbuchstabe des eigentlichen Zielbahnhofs, an der Donau.
1854 war es die erste Eisenbahnstrecke in Österreich-Ungarn und die älteste auf dem Territorium des heutigen Rumänien.
Einzusetzen in: Zeile 2 – Spalte 1, 9

Weitere Hinweise für die Lösung des Rätsels finden Sie in der nächsten Folge des Mitteilungsblattes.

vorgeschlagen und eingesandt: F. L.

Teil 27 – Pulvertürme in Reschitz – ein geheimnisvolles Thema (3)

von Helmut Kulhanek

Zu diesem interessanten aber leider noch mit vielen Fragezeichen behafteten Thema der Reschitzer Pulvertürme möchte ich ein in diesem Zusammenhang stehendes Ereignis erwähnen, das den Lesern mit Sicherheit so gut wie unbekannt sein dürfte.

Die Schilderung stammt dankenswerterweise von Herrn Rudolf (Rudi) Wagner aus Siegen, Jahrgang 1929 und ehemaliger Budinik-Tal-Bewohner.

Nach dem Militärdienst fand Herr Wagner im Jahr 1951 eine Anstellung im Reschitzer Werk als LKW-Fahrer. Sein Fahrzeug war ein zuverlässiger 3,5 Tonner Vorkriegs-Opel Blitz.

Als vertrauenswürdige Person bekam er im Herbst 1952, zusammen mit einem zweiten Molotov-LKW-Fahrer (es war die SOVROM-Zeit), einen heiklen und streng geheimen Auftrag. Sie sollten Dynamitvorräte aus dem Pulverturm in der Budinik in das größere und sicherere Sprengstofflager nach Anina bringen.

Sprengstofftransporte in herkömmlichen, nicht speziell für solche Zwecke ausgestatteten Fahrzeugen sind immer gefährlich, aber dies war das kleinere Problem. Um die Lage besser einschätzen zu können sind folgende Anmerkungen nötig: Die Hänge des Semenik-Gebirges, die östlichen und auch die westlichen, waren sowohl vor als auch fast ein Jahrzehnt nach dem Zweiten Weltkrieg Schauplätze blutiger bewaffneter Auseinandersetzungen zwischen Regimegegnern und militärischen Sondereinheiten. Vor der kommunistischen Machtergreifung waren die sogenannten „Partisanen“ linke, danach antikommunistische Gruppen, die in den Wäldern versteckt Widerstand leisteten. Noch jahrelang nach dem Regimewechsel zu Ende des Weltkrieges kämpften sie hauptsächlich gegen die Zwangskollektivisierung der Bauernschaft und gegen die Sowjetisierung der Gesellschaft. Die ersteren wurden später hoch geehrt, die letzteren wurden als Kriminelle von den Securitate-Einheiten gejagt, und nach und nach getötet oder gefangen genommen und nach spektakulären Schau-

prozessen, meistens in Temeswar, hingerichtet. Heute finden sie wieder Anerkennung. Eine ausführliche Dokumentation zu diesem Thema findet sich in der Abhandlung „Studii privind mişcarea de rezistenţă anticomunistă din Banat (1945-1953)“, recherchiert und veröffentlicht von Dr. M. Rusnac im Jahr 2011.

Im Jahr 1952 waren die bewaffneten Aktionen noch in vollem Gange, den „Partisanen“ jedoch fehlte es an allem, besonders an Munition und Sprengstoff. Die Reste aus dem Krieg oder erbeutetes Material waren knapp, und so war zu Recht zu befürchten, dass es Überfälle auf bekannte und unzureichend gesicherte Depots geben könnte.

Der Budinik-Turm war ein solcher Schwachpunkt, Anina war als sicherer eingestuft, und dies ist der Hintergrund der eingeleiteten Verlegung. Es gab, wie immer und überall, undichte Stellen, Informanten, Zufälle. Möglicherweise hatte man Wind von einer geplanten bewaffneten feindlichen Aktion bekommen – schwer zu sagen. Jeder der beiden LKWs, der Opel-Blitz und der Molotov, hatte außer dem Fahrer auch noch einen Beifahrer.

In einer „Nacht- und Nebel-Aktion“ hat man versucht durch das Budinik-Tal zum Pulverturm, der am Hang etwas höher stand, zu gelangen, was jedoch nicht einfach war. Es mussten Bäumchen und Sträucher abgesägt und unter die Räder gelegt werden, um überhaupt Gripp zu bekommen.

Zur Lagerung hat man das Sprengmaterial, wahrscheinlich mit Fuhrwerken, bis in die Nähe gebracht und dann von Hand zum Turm getragen. Diesen durften die LKW-Fahrer nicht betreten, andere Personen beluden die LKWs mit jeweils etwa einer Tonne Dynamit. Es waren sehr sorgfältig angefertigte einheitliche 25-30 kg schwere Holzkisten, die vorsichtig auf den Ladeflächen gestapelt und mit einer mit Steinen beschwerten Plane abgedeckt wurden.

Was im Turm noch übrig war, bleibt geheim.

(Fortsetzung folgt)

Ergänzungen zum Buch „Reschitzer Ansichtskarten ...“ Es ist wieder mal soweit.....

Ab sofort ist die 5. jährliche Ergänzung zum Grundwerk, die alten Reschitzer Ansichtskarten betreffend, elektronisch verfügbar.

Diese kann, wie auch bisher üblich, von allen Interessierten, egal ob sie das Buch gekauft haben oder nicht, kostenlos unter Tel. 02443-6688 (abends) oder E-Mail: kulhelm@freenet.de angefordert werden. Es sind 7 Seiten die ausgedruckt werden können. Im Jahr 2017 wurden weitere 24 Neuentdeckungen in die Liste aufgenommen. Somit erhöht sich die Anzahl der erfassten und vorgestellten Karten auf 1052 verschiedene Exemplare, und die Suche geht weiter. Jede diesbezügliche Unterstützung dient einem guten Zweck und wird dankend angenommen. Alle eventuell anfallenden Auslagen werden übernommen, bzw. erstattet.

Viel Spaß bei der Betrachtung alter Ansichten unserer ehemaligen Heimatgend.

Helmut Kulhanek

Wer kann helfen?

Bild- und Informationsmaterial über Reschitz gesucht

In Reschitz sind Bestrebungen im Gange, das Gebäude der ehemaligen Pittner-Schule in der damaligen Szivos-Gasse nicht nur vom Abriss, sondern auch vom Verfall zu retten und als Denkmal zu erhalten.

Es ist mittlerweile zu einer Ruine verkommen und viele Elemente des Ursprungbaus wurden zerstört. Um eventuell Restaurierungsarbeiten vornehmen zu können benötigt die Gruppe dieser beherzten und engagierten Leute Bild- und jede Art von weiterem Infomaterial über das ursprüngliche Gebäude. Sollte jemand alte Fotos mit dem Gebäude, irgendwelche Aufzeichnungen, Schriftstücke, Zeugnisse oder ande-

re Infos besitzen, bitte melden unter Tel. 02443-6688 (abends) oder Email: kulhelm@freenet.de. Man würde sich freuen. Auch mein Vater, als Kind wohnhaft in der 2. Reihe, war eine zeitlang bei Pittner-Bacsi in der Schule gewesen, es ist aber nicht mehr zu ermitteln in welcher Zeitspanne.

In eigener Sache bitte ich um Infomaterial über die Holzverkohlungsfabrik (später „Margina“) sowie über die Arbeiterkolonie oberhalb vom ehemaligen UDR-Strand, im Anschluß an die elektrische Zentrale „Länd/Lend“ in Reschitz.

Mit Dank und freundlichen Grüßen, Helmut Kulhanek

Seiten 9 und 10 der Folge 184 unseres Mitteilungsblattes, es war der von mir geschriebene Beitrag „40 Jahre ‚Prietenii Munților‘ – Tradition verpflichtet“.

Am nächsten Tag, dem 23. September 2017, wurde am Semenik in der „Muncitoru“-Hütte, heute „Prietenii Munților“-Hütte, in einer etwas kleineren Runde noch einmal gefeiert.

Es war eine lockere und sehr fröhliche Atmosphäre wobei auch an das leibliche Wohl, bei einem schönen Lagerfeuer gedacht wurde.



Neu erschienen

Banater Kalender 2018

Anfang Dezember 2017 – viel später als sonst – ist der elfte Banater Kalender des Banat Verlags Erding erschienen. Auch in diesem Jahr waren über dreißig Publizisten, Schriftsteller, Historiker, Volkskundler, Künstler und Fotografen bemüht, ein vielseitiges, mit 240 Bildern und Zeichnungen illustriertes Banater Jahrbuch zu gestalten. Es umfasst 312 Seiten und bringt in erster Linie Beiträge zu den Themen:

- Geschichte, Kulturgeschichte, Kunst; Volkskunde, Heimatkunde und Landeskunde,
- aber auch Texte in banat-schwäbischer Mundart und Beiträge zum Banater Bergland

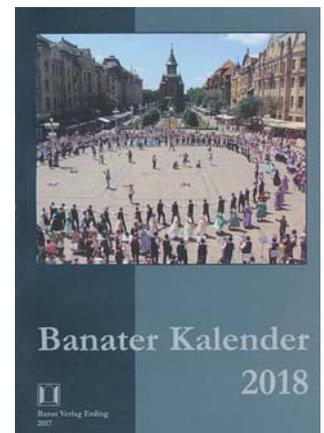
Schwerpunkte sind in diesem Jahrbuch die Themen Umbruch und Neubeginn, Abschied und Ankunft. Bereits die einführenden Sätze im Vorwort der Herausgeber umreißen den historischen Bezugsrahmen, der die Beiträge zusammenfasst: „Zeitenwenden im Banat ist das Leitthema unseres ersten Jahrbuchs. In dieser historischen Region und in den angrenzenden Räumen war in den letzten drei Jahrhunderten jeder Umbruch die Folge von Krieg oder gewaltsamer Auseinandersetzung. Danach war die Welt nie mehr wie zuvor, und der unausweichliche Neubeginn stand nur selten unter einem guten Stern. Im Jahrhundertschritt vollzogen sich großräumige, kontinentale politische Veränderungen, im 19. Jahrhundert kamen im zeitlichen Abstand von kaum einer Generation noch nationale, auch regionale hinzu.“

Zwei Gedenkanlässe stehen 2018 im Vordergrund: der Frieden von Passarowitz 1718 und das Ende des Ersten Weltkriegs 1918; Ereignisse welche entscheidende Wirkung auf die politische Zugehörigkeit des Banats hatten.

Auch das Banater Bergland ist vertreten mit Beiträgen zur Geschichte Tirols, Franzdorfs und der Geschichte des Bergbaus.

Bestellungen: Der Band „Banater Kalender 2018“, Herausgeber Aneta und Walther Konschitzky, kann zum Preis von 20 € (zzgl. Versandkosten) beim Verlag direkt bestellt werden unter:

Banat Verlag Erding, Zugspitzstraße 64, 85435 Erding; Tel.: 08122 – 229 3422; Mail: banatverlag@gmx.de



Bekannte Lieder wieder entdecken

Ti Stavilara Puu'm

Mia sein ti Stavilara Puu'm
Sein g'sund und stoak so wie ti Rub'n
Nua ans tes liegt uns stoak am Heazn,
Und macht uns viel Schmeazn:

Mia ham a kalti Schuul aus Stana,
tuat gfriean uns zamm ti ganzn Pana,
und alles waa uns längst tafrorn,
tie Nas'n und tie Ohr'n.

Doch unsa Leara kann uns hatzn,
ea gibt uns a poa feini Watschen
Und tenkt's enk nua tes großi Wunda,
tes macht uns viel gsunda.

Mia ham a ganz an kudn Leara,
aba halt noch viel bessä wär a,
Mecht ea uns leanan tanzn, rauchn,
Und spiel'n und raufn.

Nua imma rechna, lesn, schreib'n
und in da Bank ruhig sitzn bleibn,
tes wead an Menschn toch zuwieda
Und geht in ti Glieda.

Mia seima kuraschirti Kinda,
mia fiacht ma uns nit mal vun Schinda,
Nua vun da Mami, Tati Riema,
tej wischn uns imma,

vum „Tisztelendö“ und vom Leara,
ta Polizei und Raufangkeara,
vun Gaspock, Bicka und Zigaina
und ah vun ti Schweina,

vun Spinawettn und vun Schlangan,
mia fiachtma uns a ti zu fangan,
vun ta Berzawa tuma laufn,
tass ma nit tasaufn.

Mia spiel ma Popick, Kacska, Schleida,
am Kreizbeag Krieg fian und so weida,
und mi'n Paluga tun ma raufn,
tass alles muß laufn.

Mia fang ma Spatzn, Stieglitz, Zeisel,
Nam steck ma's nein ins Voglheisl.
Mit Molta, Sieb, Schlupfn, Leimstangan,
so tuma sie fangan.

Und auf ta Bruckn tu ma ringan,
tea aani tut ten andarn zwingan,
Und kummt von Dorf untn a Frischa,
tea kriegt kuudi Wischa.

Jetzt kummts Kollega Stavilara,
sunst fangan alli an zu waana.
Mia dank ma scheen, dass es seits kumma
Zu uns pravi Puuma.

Text: Franz Wagner, Lehrer aus Temeswar. Wer kennt die Melodie dazu? Telefon 07031 / 38 32 38

Wer weiß es? – Worträtsel (25)

Unser neues Worträtsel lautet: „**Tschinaki**“

Was war damit gemeint und woraus leitet das Wort sich ab?

Ihre Antworten (Erinnerungen) senden Sie bitte am besten schriftlich per Post oder E-Mail an die Adresse der Redaktion (siehe Seite 1). Alle richtigen Antworten und die Auflösung werden in der nächsten Folge veröffentlicht.

Auflösung des Worträtsels aus Folge 187: „a woame Kozn“

Frau Hildegard Săcășan schrieb:

Es gab Schafwolldecken weich und warm, und es gab grobe Decken, „Kozn“, die man gewöhnlich für Pferde benutzte, später auch für Menschen, weil sie billiger waren.

Herr Helmut Kulhanek und **Herr Walter Springel** meldeten sich und wussten:

„A (die oder der) Kotzn“ ist eine raue Wolldecke, in Reschitz auch „Pferdsdeckn“ genannt (auch wenn sie als Bettdecke in Krankenhäusern, Ferienlagern u. a. Sammelunterkünften diente – Anm. d. Red.). Woher aber leitet das Wort sich ab?

Herr Robert Hausner konnte uns die komplette Auflösung zusenden. Er schrieb:

Zu dem Worträtsel aus Folge 187 („a woame Kozn“) kann ich nur sagen, dass wir in Wolfsberg als „Kozn“ oder „Kuzn“

besonders dicke Kleidung sowie Pferdendecken benannten. Auch hier bin ich jedoch im Internet fündig geworden (<https://de.wikipedia.org/wiki/Kotzen>), wo es folgende Beschreibung zu lesen gibt:

„Der Kotzen (Bairisch auch Kutzen, aus althochdeutsch kozzo = raues Deckenzeug, vergl. Cotte ‚Kutte‘ und Kote, Kotze ‚Zelt‘) ist eine altertümliche Bezeichnung für einen groben Wollstoff aus Streichgarn, in Leinwandbindung oder Körperbindung gewebt, mehr oder minder schwach gewalkt und beiderseitig gut aufgeraut und nicht geschoren, und daher gewöhnlich mit pelzartig dichtem und langem Flor versehen. Das Material diente für Pferdendecken, sonstige Decken, Mäntel und Umhänge (auch als Kotze oder Wetterfleck bezeichnet) und ähnlichem.“

Eine Ergänzung zur Auflösung des Worträtsels aus Folge 186: „Scheazl“

Herr Robert Hausner schrieb (mit etwas Verspätung):

Zu dem Worträtsel „Scheazl“ aus Folge 186 hätte ich noch eine kurze Stellungnahme. Ich bin im boarischen Wikipedia (<https://bar.wikipedia.org/wiki/Scherzl>) auf folgende Beschreibung gestoßen, die ich hier, ins Hochdeutsche übertragen, wiedergebe:

„Scherzl (dt. Kante) sagt man zum ersten und letzten Stück von einem Laib Brot oder sonst einem Lebensmittel in Form eines Laibes, welches man nicht weiter aufschneiden kann (oder will). Weil das Scherzl der Anfang oder das Endstück vom Laib ist, hat es an einer Seite eine komplette Rinde und nicht nur wie die Scheiben aus der Mitte eine kleine Rinde am

Rand. Das ist das Rösche an einem Brotscherzl oder auch beim Leberkäse, welches vielen Leuten schmeckt. Andere mögen es deshalb gar nicht. Bei einem Käselaub gibt es auch ein Scherzl, aber da ist meistens eine Haut dran, die man nicht essen kann und die man abschälen muss.

Der Name vom Scherzl kommt vom italienischen Wort scorza, was Rinde bedeutet. Es gibt auch einen Grund, warum das Scherzl einen eigenen Namen bekommen hat. Früher gab es nicht jeden Tag frisches Brot. Es wurde nur von Zeit zu Zeit Brot gebacken und der erste Anschnitt vom frischen, warmen Brot war deswegen recht begehrt.“

Wir freuen uns auf Ihre Einsendungen – sowohl Auflösungen als auch Vorschläge für neue Rätsel (möglichst mit der richtigen Lösung)!

Unser täglich Brot

von Hildegard Săcășan

Mit Verspätung melde ich mich zum Worträtsel 23 „Scheazl“ mit einer Geschichte aus meiner Kindheit. Es geht in beiden Fällen um unser täglich Brot: Da gab es die Kruste – „ti Rindn“; das Innere war die „Schmolln“ und das Ende bzw. der Anschnitt war das „Scheazl“, das jeder gerne mochte. Doch nun zu einer wahren Geschichte, die mir beim Lösen des Worträtsels einfiel:

Es war während des Krieges. Ich musste als Kind mit dem Brot zum Bäcker, dem Weber-Bacsi. Der zum Backen vorbereitete Brotteig wurde in einem geflochtenen, ovalen Korb getragen, „Simpl“ genannt. Wir wohnten in der Budinik und mussten einen Umweg machen, um an der Brücke über die Bersawa und zum Backofen zu gelangen. Und später noch einmal, um das Brot abzuholen. Einmal, als ich auf dem Weg zurück nach Hause war, brach mir das Brot einfach in der Mitte durch. Es war auch so flach wie noch nie. Ich machte mir

Sorgen darüber, was Mutti dazu sagen wird, dass sie schimpfen würde. Aber als Mutter das Brot sah, fing sie an zu weinen darüber, dass sie uns so ein schlechtes Brot zu essen geben musste, weil es kein gutes Brotmehl zu kaufen gab. Es waren harte Zeiten.

Dazu kam noch der Eintopf am Sonntag, einmal im Monat. Man sollte eine einfache Mahlzeit kochen und den Rest „spenden“ für die Verpflegung an der Front. Man gab, denn jeder hatte Freunde, Verwandte oder Bekannte unter den Soldaten. (Ich erinnere mich an zwei Brüder, der jüngere hielt seine Mutter fest, wollte nicht fort. Keiner kam je wieder.)

Bedanken möchte ich mich noch bei Frau Kollet für die Erklärung der Bezeichnung „*bei zu der Rem*“ (Folge 187, Seite 6). Das wusste sonst keiner mehr, wir waren damals noch zu klein und kannten nur die Familie Strama und Csuran Josef.

Reschitzarer Wortschatz

von Walter Springel

Wenn ich mich mit Landsleuten getroffen habe, hatte ich immer einen Bleistift parat. Es dauerte zumeist nicht lange, da ist auch schon ein „Reschitzara“ Wort gefallen.

Ob die Wörter nur bei uns in Reschitz oder auch in Österreich vorkommen, weiß keiner so genau. Beispiel: Sommersprossen – in Österreich *Gugerschecken* (auch *guckerscheckig* – Anm. d. Red.), bei uns einfach *Kuckuckschecken* oder *Kuckuschecken* (*kuckuscheckig*).

Es gibt Wörter oder Begriffe, die vermutlich nur in unserer Gegend so gebraucht wurden. Einige Beispiele:

Kritsch = kleines Mädchel

Spirifankel = hager bzw. dünn geratenes Kind oder Person

Pintschi = jemand der dir nachläuft wie ein Pintscher = Schoßhund

Prunankatz = mehrarmiger Metallhaken, mit dem man z.B. einen Eimer aus dem Brunnen herausfischen konnte

Puara = Bohrer, aber auch Intrigant

(was) *pretschelst* = was redest du da

Scheabl = Nachtopf

Pangat = Lausbube, Nichtsnutz

Arschkaplmusta (Arschkappelmuster) = Blödmann

Wegscheißer = Gerstenkorn am Auge

kraupat = mit zerzausten Haaren

Paraputsch = die ganze Familie (Sippschaft), auf Deutsch etwa: mit Kind und Kegel, wobei Kegel = angenommene Kinder, Waisen

Ich hoffe, dass recht viele Landsleute an diesen Wörtern noch Spaß haben. *Es Grüßt Euch ta MANGU.*

Aus Erfahrung gut (5)

Winterzeit ist Sauerkrautzeit. Wie wäre es mal mit *Klausenburger Kraut*?
Oder mit *Kaspress-Knödel* als Begleiter zum gedünsteten Kraut bzw. umgekehrt?

mit Trude Bauer

Klausenburger Kraut

Das brauchen wir:

- 1 kg Sauerkraut (geschnitten)
- 1 kleine Zwiebel
- Paprikapulver
- 75 dag gemischtes Hackfleisch
- 10 dag Reis
- Salz und Pfeffer
- einen (kleinen) Becher Sauerrahm
- einen (kleinen) Becher Schlagrahm
- etwas Öl

Das machen wir:

- Sauerkraut mit etwas Wasser und der fein gehackten Zwiebel kochen, mit Paprikapulver würzen
- Fleisch und Reis in Öl andünsten, mit Salz und Pfeffer würzen
- ca. die Hälfte des Krauts in eine feuerfeste Form geben, darüber das Fleisch-Reis-Gemisch und dann das restliche Kraut schichten
- Sauer- und Schlagrahm gut vermischen und oben auf dem Kraut verteilen
- Auflauf bei 180°C ca. 40-45 Minuten lang überbacken

Tip: Wer mag, kann den Auflauf vor dem Servieren auf eine Platte stürzen.

Kaspressknödel

Das brauchen wir:

- 20 dag Knödelbrot
- 10 dag geriebenen Käse (z.B. Emmentaler)
- 2 Eier
- 15 dl Milch
- Salz, Pfeffer
- Öl zum Ausbraten
- evtl. Semmelbrösel
- etwas Mehl

Das machen wir:

- Knödelbrot in einer Schüssel mit Milch begießen und 10-20 min stehen lassen
- Käse und Eier dazu geben sowie mit Salz und Pfeffer würzen
- Masse gut durchkneten und gegebenenfalls Semmelbrösel dazu geben
- kleine Laibchen formen, in Mehl wälzen und in Öl ausbraten

Tip: Hierzu etwa 50-75 dag Sauerkraut dünsten, z.B. auch mit Zwiebel und Paprikapulver (s.o.).

Gutes Gelingen wünscht wie immer **Trude Bauer** (geb. Vincze),
Oberfeldstraße 25 b, D-84543 Winhöring, Tel. 0049 (0)8671 2541, Email: HaloreBa@gmx.de

Große Auswahl an heimatlichen Spezialitäten für die Festtage bei Ihrem Landsmann Feinkost Drexler in München-Schwabing

Ansprengerstr. 8 · 80803 München (U3 Bonner Platz)
geöffnet Mo.-Sa. 7.30-13 Uhr u. Mo.-Fr. 15-18.30 Uhr

Auf Bestellung liefern wir per Nachnahme oder Rechnung ins ganze Bundesgebiet.

Tel.: 089 / 30 41 69 · Fax 089 / 308 44 88 · Internet: www.feinkostdrexler.de

Echte hausgemachte Bratwurst, verschiedene Sorten.
Außerdem führen wir Salonzuckerl und Siebenbürgische Weine.

Herzlichen Glückwunsch zum 60. Geburtstag

an unser Vorstandsmitglied

Robert Babiak

Er dürfte den meisten unserer Mitglieder, Landsleute und Freunde des Banater Berglands bekannt sein. Denn er betreut und gestaltet zur Zeit die Internetseite unseres Vereins und präsentiert uns der Welt über Facebook.

Als Fotoreporter bei den Heimattreffen und für das Mitteilungsblatt, als Gestalter oder Mitwirkender an vielen Fotoausstellungen über das Banater Bergland und auch sonst immer hilfsbereit, unterstützt er seit Jahren stets tatkräftig die Tätigkeit unseres Vereins in seiner offenen und freundlichen Art.

Dafür bedanken wir uns recht herzlich und wünschen für die kommenden Jahre beste Gesundheit, Zufriedenheit und Gottes Segen.

Die Freunde und die Kollegen aus dem Vorstand des Heimatverbandes der Banater Berglanddeutschen

Der Leiter der Abteilung „Wandern“ des Vereins „Prietenii Munților“

Johann Adamek feierte am 23. Januar seinen 92. Geburtstag

Er ist der Veteran der Wanderer im Banater Bergland, seine Meinung und seine Erfahrung sind bei allen Naturliebhabern hoch geschätzt. Seine Begeisterung für die Natur hat er an viele der heutigen Wanderführer weiter gegeben. Doch keiner kennt so gut wie er die Natur im Banater Bergland, deren Schätze er in unzähligen Fotos verewigt hat. Seine Diavorführungen sind legendär und immer noch beliebt. In seiner

Rede zur Eröffnung seiner aktuellen Fotoausstellung im Buchladen „Semn de carte“ in Reschitz sagte er:

„Reschitz ist eine Stadt, in der jede Straße in die Natur hinaus führt. Jeder Schritt außerhalb der Stadt führt zu einem schönen Ort in freier Natur! ... In Europa gibt es 58 wilde Orchideenarten, rings um Reschitz habe ich 18 Arten gefunden! Ich habe sie selbst gesehen und fotografiert.“

Wir gratulieren und wünschen alles Gute und viel Glück!



den Geburtstagskindern im Monat Januar:

Babiak Robert, 60
 Bauer Dietmar
 Becker Ingeborg,
 geb. Hollschwandtner
 Billich Marcela,
 geb. Marineanu
 Billich Wolfgang
Constantinoiu Johann
 Creinicean Margit
Dam Günther
 Dijmarescu Elisabeth,
 geb. Glauber, 80
 Dittrich Irene, 96
 Dobrescu Gaby
Feith Manfred
 Fleck-Hansl Franz
 Forinyak Brigitte,
 geb. Wagner
 Fugment Romanza,
 geb. Cristiu
Gido Hilda, 75
 Gitzing Christian
 Grando Franz
 Guran Mike
Has Richard
 Henn Maria
 Henn Herta
 Henning Hans
 Hetzl Anton, 60

Hirschpek Uwe
 Hoffmann Robert, 89
 Hohn Marius, 50
 Hollschwandner Monika, 87
 Hubert Eugenia-Carmen,
 geb. Gasnas
 Hus Rolande, geb. Dam
Jevitzky Adalbert
 Juhasz Franz
Kaiser Ingrid
 Kalev Maria
 Kandra Gerda
 Karg Helga, geb. Deak, 80
 Karmazin Josef
 Katona Arpad
 Kierer Gerlinde, 65
 Klump Anca Mihaela,
 geb. Popescu
 Kollet Grete, geb. Furik, 89
 Kopetzky Margareta,
 geb. Doroghy, 70
Loidl Gerhard
 Lungu Helen-Nicol
Mandl Peter, Dipl. Ing.
 Mastjuk Benjamin
 Mastjuk Jaqueline
 Mathias Udo
 Max Barbara, geb. Müller
 Mayer Daniela

Mesz Adriana-Beatrice
 Mesz Gabriela, geb. Papp
 Moti Ilse
 Motzig Gerlinde, geb. Maigut
 Muth-Hellebrandt Helmuth
Nemetz Egon, 50
Ocskai Etel, geb. Löffler, 94
 Otkosch Andreas Peter, 25
Pauler Luisa
 Pfaffl Harald
 Pfaffl Helmund
 Pokorny Anna,
 geb. Tremmel, 86
 Polatschek Helmut
 Posteuca Eugen
Raab Josef, Dr.
 Reimer Cornelia, Dr.
 Reisner Beatrix Sandra
 Reisner Frank Ewald, 40
 Reisner Gisela, 98
 Rischnafsky Bianca
 Rischnafsky Franz
Sacasan Hildegard,
 geb. Holetz
 Saghin Alexander, 40
 Saghin Andy
 Schestak Emil
 Schestak Georg
 Schlappal Isolde

Schlappal Josef
 Schlappal Margareta
 Schmidt Hannelore,
 geb. Zwecker, 75
 Schröder (Schistek)
 Magdalena
 Schuhaida Johann, 60
 Schulz Adriane,
 geb. Zaharescu
 Schulz Dagmar
 Schwartz Elisabeth,
 geb. Oster, 98
 Sohler Christine,
 geb. Körtvelyessy
 Stefan Ioan, Dipl. Ing.
 Strama Magda, geb. Csistian
Taubner Karina
 Treffil Hartmuth
 Trestian Anna, 91
 Tulburean Dagmar,
 geb. Krischer, 75
 Tuschkan Sanda,
 geb. Dascalu
Urban Juliane
Vida Cati
 Vida Gabriel
Winter Elfriede
Zammer Claudia, 40

den Geburtstagskindern im Monat Februar:

Ambrosik Gerlinde,
 geb. Fischer
 Anselm Bianca
 Anselm Stefan
 Avram Flavius, 25
Balan Cornelius
 Becker Lara
 Binder Gertrud, geb. Dan, 75
 Blum Ewald
Cornelius Jan
Dubovszky Ladislaus, 96
Fabry Terezia, 70
 Fischer Maria (Mitzi), 86
 Fleck Franz, 87
 Fleck Viviane, Dr., 50
Gabor Sebastian, 40
 Gartner Veronika
 Gehl Monika
 Gido Roswitha, 45
 Greiner Franz
 Greiner Ludmila, geb. Kornet
 Gross Peter
Hansl Lydia, 87
 Hanz Karina, geb. Huszka
 Hausner Floarea,
 geb. Serban, 70
 Hausner Robert
 Hendrich Marianne
 Hernek Hannelore, 50
 Hesser Georg

Hirschpek Ralf-Siegfried
 Hlusin Christian
 Hohn Maria, geb. Moldovan
 Houska Theresia,
 geb. Megerle
 Hubert Daria
 Hubert Dennis
 Huszka Anna, geb. Fischer, 75
Ivenz Viktor, Dipl.-Ing.
Jian Walburga, geb. Zeller, 93
 Jovanovitsch Kasimir
 Jung Isolde, geb. Krischer
Kafka Raul-Marius
 Kaiser Gabriela, geb. Borbely
 Kantor Maria, 65
 Kasa Adalbert jun.
 Kasa Helene, geb. Kollet
 Kausch Alin, Pfarrer
 Klemens Josefine, 91
 Koch Karin
 Kolnik Mathilde
 König Rhea, 15
 Koti Hilde, geb. Schmidt, 85
 Krecsmar Christian
 Krecsmar Sarah
 Krischer Andrea
 Krischer Laura
 Krutscho Anna, geb. Domle
Lang Annemarie, geb. Löffler
 Langer Dietlinde

Latcu-Alexandru Isolde,
 geb. Geweg
 Latzko Margarete, geb. Bartyk
 Latzko Wilhelm, 75
 Liesenfeld Helmut, Dipl. Ing.
 Linden Gerlinde, geb. Stoll
 Luft Ilse
 Lungu Alexander
Mastyuk Lucas
 Mastjuk Oliver, 25
 Mato Stefan
Ott Olga, geb. Libal
Palicska Erwin, 89
 Pauler Adriana,
 geb. Radosavlevici
 Petroy Dan
 Petroy Denis
 Pfaffl Adolf
 Pfaffl Maria Dorothea,
 geb. Loidl
 Pfaffl Maria Melitta
 Pfeifer Hildegard,
 geb. Cervenka
 Pischl Heinrich
 Puvak Franz
Radulea Christian
 Rahner Rita, geb. Kalafus
 Reimer Dieter
Sawatzki Harry Ingmar
 Schaefer Nicolas (Buali), 30

Schmidt Hildegard,
 geb. Moser
 Schmidt Horst, Prof. Dr.
 Schreiber Günter jun., 30
 Schulz Anton, Dipl.-Ing.
 Schulz Margarete,
 geb. Schmal
 Simon Margot
 Sittner Simona
 Sohler Dieter, 40
 Spreitzer Elfriede,
 geb. Richter
 Staroscik Elisabeth,
 geb. Banyai
 Stieger Hildegard
 Stolz Elisabeth-Helga,
 geb. Lackstädter, 65
 Strama Maria, geb. Giuglea
 Szoukup Hannelore,
 geb. Müller
Thes Werner
 Tulburean Patrik
 Tuschkan Magdalena,
 geb. Kapral
Wallner Melitta, 55
 Wania Wilhelm
 Wawrik Claudia
Zahorak Alexander
 Zammer Renate, geb. Moser

**Mitteilungen die Geburtstagskinder betreffend bitte an:
 Herta Mircea · Zweierweg 2 · 88250 Weingarten · Telefon 0751/4 46 35**

(Fortsetzung von Seite 13)

mit unvorstellbar großen Buchstaben auf dem Bildschirm, die Erinnerungen vom Herzen, immer mit Humor, einen Schuss Selbstironie... aber auch jenem Willen zur Wahrheit...“

An die 200 Erzählungen kamen so zwischen 2002 und 2008 zustande, die auch in der deutschen Sendung von Radio Temeswar übertragen wurden, vom Verfasser in bester Reschitzarer Aussprache selbst vorgetragen.

Eine Sammlung dieser Texte in Buchform wurde unter dem Titel „Mia Reschitzara – Earinnarungan mit Ealebnissn von Anno Dazumal“ vom Verlag „Banatul Montan“ Reschitza im Jahr 2008 herausgebracht. Für einige Kenner der Banater Dialekte sind diese Texte „die authentischste Quelle zur Exemplifizierung des Reschitzaer Dialekts“. Darüber hinaus ist das Buch auch ein Zeitzeugnis über das Privat- und Gesellschaftsleben in Reschitz und dem Banat von den 1920er Jahren bis in die Gegenwart.

Zum 80. Geburtstag von Karl Windberger-Szélhegyi wurde beim Deutschen Forum in Temeswar eine große Fotoausstellung gezeigt. Auf Drängen der Kollegen „vun ta Zeitung“ hat er aus seiner großen Sammlung „so aufs kradiwohl“ 80

Bilder ausgewählt, vergrößert, auf Karton aufgezogen und ausgestellt – ein Bild für jedes Lebensjahr. In seiner Zeit als Fotoreporter hat er auf allen Festen in den schwäbischen Dörfern unzählige Fotos gemacht. Einige wurden in der Zeitung veröffentlicht. Alle aber akribisch in einer Art Katalog aufbewahrt und davon auf Bestellung Abzüge geliefert, die als wichtige Zeitzeugen in vielen Familienalben erhalten geblieben sind.

Im Februar 2004, kurz nach seinem 91. Geburtstag, wurde Karl Windberger-Szélhegyi das Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen, für seine Arbeit als Journalist und seinen Beitrag zur „Aufrechterhaltung und Förderung der Deutschen Kultur im Banat“. „*Mei Tankscheen hap i in Reschitzara Dialekt ksagt*“, schreibt er stolz in seiner Zeitungskolumne für die „Banater Post“ vom 29. März 2006. („Achzig unt es Vadienstkreiz“)

Wir danken ihm für die vielen wertvollen Zeugnisse deutscher Kultur und Tradition im Banat – Fotos, Filme, Texte – die er uns hinterlassen hat.

Veranstaltungen im Donauschwäbischen Zentralmuseum

„Deutsche in Rumänien. Eine Minderheit – viele Geschichten“ – Ausstellung – 20. Februar – 27. Mai 2018

Der Barockdichter Martin Opitz wunderte sich nicht wenig, als er fern der Heimat auf eine gut organisierte deutschsprachige Gemeinschaft traf: die Siebenbürger Sachsen. Wer sich heute auf eine Reise durch Rumänien begibt, wird ähnlich überrascht sein. Hier leben Siebenbürger Sachsen, Banater und Sathmarer Schwaben, Landler, Zipser, Buchenland-, Bergland- und Dobrudschadeutsche. Ihre Vorfahren kamen zu unterschiedlichen Zeiten aus verschiedenen Gebieten in das heutige Rumänien.

Ein Teil ihrer deutsch-rumänischen Geschichte spiegelt sich in der Sammlung des Donauschwäbischen Zentralmuseums wider. Mitgenommenes und Zurückgelassenes, als Erinnerung Aufbewahrtes und zum Abschied Geschenktes, leidenschaftlich Gesammeltes und zufällig Erhaltenes kam über teils verschlungene Wege in das Museum. Eine Auswahl daraus wird nun erstmals ausgestellt.

„Georg Haller. Ein sathmarschwäbischer Künstler“ – Ausstellung – 20. Februar – 29. April 2018

Georg Haller kam 1883 in dem von Schwaben bewohnten Dorf Terem im Komitat Sathmar in einer bäuerlichen Familie zur Welt.

Er ist einer der wenigen sathmarschwäbischen Künstler des frühen 20. Jahrhunderts. In seinen Bildern hielt er ländliche Szenen im Stile der zeitgenössischen Genremalerei fest. 1914 besuchte er die ungarische Künstlerkolonie in Nagybánya. Inspiriert durch die jungen Künstler dort wurden seine Bilder dynamischer, farbenfroher, mutiger. Seine Werke befinden sich heute in Budapest, im Besitz seiner Tochter Maria Haller, die dem DZM eine Auswahl seiner Gemälde zur Verfügung stellt, wodurch das Werk des zu Unrecht in Vergessenheit geratenen Künstlers erstmals einem deutschen Publikum zugänglich wird.

Mit diesen Ausstellungen rückt das DZM im Februar 2018 Vergangenheit und Gegenwart, Kultur und Kunst der Deutschen in Rumänien in den Fokus.

Stiftung Donauschwäbisches Zentralmuseum, D-89077 Ulm, Schillerstraße 1, www.dzm-museum.de



TRAUERNACHRICHTEN



*„Dich liebt' ich immer
Dich lieb' ich noch heut'
Und werde Dich lieben
In Ewigkeit!“* (Ludwig Uhland)

Zum 83. Geburtstag und zehnten Todestag von

Erhard Karg

*20.01.1935 † 3.02.2008

In inniger Verbundenheit und Liebe
Deine Ehefrau Helga

Wir trauern um

Gerhard Lang

*27.03.1951, Reschitz † 2.11.2017, Stadtallendorf

Die ehemaligen Klassenkollegen,
-Kolleginnen und Lehrer der deutschen
Schulen in Reschitz

Erich Stadelmann

*2.12.1938, Reschitz † 3.11.2017, Eislingen/Fils

In liebevoller Erinnerung und mit Dankbarkeit
Ehefrau Ingrid, Sohn Rolf und Sohn Walter mit
Familie, die Enkel Sara und Steffen

Im Gedenken an
Olga Stürmer
geb. Raab

*28.07.1946, Reschitz † 19.01.2018, München

In liebevoller Erinnerung und Dankbarkeit
Ehemann Dieter und Sohn Uwe mit Familie

Ein langer Lebensweg ist zu Ende gegangen

Charlotte Poli

geb. Marx

*16.06.1930, Reschitz † 29.01.2018, Sinsheim

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied
Mariana, Gerhard, Raimund und die Urenkel

In der Pfarrei Maria-Schnee Reschitz verstarben:

† 24. August. 2017 – Şalău Brighita Maria
(geb. Meingast) – 73 Jahre alt

† 15. Sept. 2017 – Hauptmann Maria (geb. Krcsmar)
– 95 Jahre alt

† 19. Sept. 2017 – Horvath Ioan – 82 Jahre alt

† 2. Oktober 2017 – Bouda Felix – 80 Jahre alt